

# Weiterbildung: Traumatherapie für Heilpraktiker für PSY

Wenn Heilpraktiker für Psychotherapie fundierte Weiterqualifizierungen anstreben, müssen sie oft die Erfahrung machen, Angebote ausschließlich für Kollegen mit Approbation vorzufinden. Die hier angebotene Weiterbildung „Traumatherapie“ richtet sich daher insbesondere an Therapeuten ohne Approbation, die daher damit auch nicht vordergründig einen therapeutischen Titel anstreben, aber vollumfängliches Wissen. Es befähigt Heilpraktiker für Psychotherapie profunde Traumatherapien nach exakt denselben Standards und Fachregeln durchzuführen, wie in den Aus- und Weiterbildungen der approbierten Kollegen vermittelt.

Die hier angebotene Ausbildung entspricht vollumfänglich den Vorgaben im Curriculum „Psychotraumatherapie“ der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatherapie (DeGPT). Sie umfasst 140 Stunden Unterricht, schreibt aber kein Abschlusskolloquium und auch nicht den Nachweis supervidierter Fälle vor, weil es hier nicht um Titel geht, sondern um profunden Wissenserwerb. Es endet allerdings mit einem **Abschlusszertifikat**, das die Ausbildung bescheinigt!



Die Unterrichtsinhalte berücksichtigen nicht nur die Minimalanforderungen des Curriculums, sondern sind eine komplette Neufassung und Ausweitung der Inhalte, ergänzt um vielfache Erfahrungen aus sehr erfolgreich abgeschlossenen Therapien aus der Traumatherapiepraxis des Dozenten. Anonymisierte Fallvignetten sowie praktische Vorführungen und Übungen der Teilnehmer untereinander gehören ebenso zu dieser Ausbildung wie auch themenzentrierte Selbsterfahrung und der Erwerb von Psychohygiene und Selbstschutzmaßnahmen.

## Seminarinhalte

### 1. Grundlagen und Theorie von Psychotrauma Traumatisierungen

Geschichtliches, Forschungsstand, Neurobiologie und Traumagedächtnis, Störungsmodelle und Behandlungsverfahren, Besonderheiten bei speziellen Traumata, rechtliche Aspekte, Versicherungsaspekte, Viktimisierungsprophylaxe, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

### 2. Diagnose bei Traumafolgestörungen und deren Differentialdiagnostik

Diagnosekriterien, gängige Interview- und Screeninginstrumente, wissenschaftlich abgestützte Testverfahren, Besonderheiten beim Erstgespräch, Aufklärung und Psychoedukation, Angehörigeninformation

### 3. Affektregulation und Ressourcenaktivierung

Distanzierungstechniken, Förderung sozialer Kompetenzen, kognitive Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Muster, Scham und Schuld, Ekel, Notfallkoffer, Imaginative Techniken, Achtsamkeit, Ressourcenorientierung, Selbst- und Beziehungsmanagement

### 4. Krisenintervention bei akuten Traumasymptomen

Verlauf akuter Traumata, Psychoedukation von Traumatisierten, Angehörigen und Helfern, Herstellung sozialer Unterstützung, Umgang mit akuter Symptomatik, Einbeziehung natürlicher Reaktionen und Verarbeitungsmuster, Zusammenarbeit mit Einsatzkräften, Opferhilfe

### 5. Konfrontationsverfahren bei der Traumabearbeitung

Indikation und Kontraindikation, Behandlungsrational, Vorgehensweise, evidenzbasierende Methoden der VT-Exposition sowie kognitiven Verhaltenstherapie, Theorie und Praxis von Densensibilisierungs- und Reprozessierungsverfahren, EMDR

### 6. Dissoziative Störungen und komplexe Traumafolgestörungen behandeln

Komorbide Störungen, Sucht, Angst, sekundärpsychotische Phänomene, Beziehungs- und interpersonelle Kompetenz, Autonomie, Nähe-Distanz-Regulation, Selbstfürsorge, Selbstannahme, Alltagskompetenzen, Umgang mit Krisensituationen, Integration dissoziierter Anteile

### 7. Selbsterfahrung und Psychohygiene

## **Teilnehmer:**

1. Heilpraktiker für Psychotherapie mit Heilerlaubnis oder in Ausbildung
2. Studierende in den Fächern „Klinische Psychologie“ oder „Psychotherapie“
3. Ärzte, die Kompetenzen erwerben wollen zum Thema Psychotraumatherapie

**Voraussetzung** sind grundlegende Kenntnisse von Psychotherapie sowie eigene psychisch-seelische Stabilität.

Hinweis: Die Ausbildung ist nicht von der Bundestherapeuten-/Ärztchammer für Fortbildungspunkte anerkannt und auch nicht von der DeGPT zum Erwerb der DeGPT-Zertifizierung . Sie dient allein dem Wissenserwerb, um danach in eigener Praxis nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft evidente und profunde Traumatherapien durchzuführen.

## **Methoden:**

Vortrag, Präsentation, Gruppengespräch, Gruppenarbeit, Praxiserprobung